Grafenbergschule
Schorndorf

Pressemitteilung 31_24/25

Immersive Lernräume

Immersive Lernräume

Fördermittel für die Grafenbergschule

Die ersten 3D-Filme im Kino, was für ein Hype. Man musste spezielle 3D-Brillen aus schwarzem Pappkarton aufsetzen, und nicht wenigen wurde es im Kinosaal ganz schön übel, man ging schnell mal an die frische Luft. Dieses Phänomen der sogenannten Motion Sickness, englisch für „Übelkeit durch Bewegung", tritt bei moderner 3D-Technologie nicht mehr auf. Spezielle 3D-Monitore und Kameras lassen den Betrachter buchstäblich in die Maschine, in ein Körperteil oder in einen Erdaushub eintauchen.

Um den Auszubildenden diese moderne Technologie bereits in der Berufsschule zu vermitteln, hat sich die Grafenbergschule für das Projekt innolabBS beim Regierungspräsidium Stuttgart beworben und den Zuschlag für 9.000 Euro Fördermittel und Entlastungsstunden erhalten.

„Bundesweit ist die Grafenbergschule die erste Schule, die mit unserer Unterstützung 3D-Technologie in der Berufsausbildung einsetzt", sagt Selcuk Özer, Chief Business Development Officer von 3DGlobal aus Aalen, mit der die Grafenbergschule kooperiert. „Damit investieren wir in die Zukunft, denn unsere Azubis erwerben bei uns bereits Fähigkeiten, mit denen sie im späteren Beruf einen Vorsprung haben", ergänzen Rainer Bay, Schulleiter der Grafenbergschule und Marc Abele, Projektleiter der Grafenbergschule. Bei der feierlichen Übergabe der ersten Monitore und Kameras werden die verschiedenen Einsatzbereiche beeindruckend sichtbar, wenn zum Beispiel der Baugeräteführer auf einem Monitor genau sieht, wo er sich gerade beim Erdaushub befindet. Ein weiteres Einsatzgebiet wird im Fachbereich der Ausbildung zur medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten sein, die sich dann beispielsweise in einem Organ oder in einem Zahn bewegen können.

Grafenbergschule: Unterstützung durch 3D-Technologie in der Berufsausbildung Foto: privat